

# *Suche nach eigenem Klang*

## **Neues SWR-Orchester startet nach Fusion**



*Das neue SWR Symphonieorchester spielte nun in der Liederhalle in Stuttgart vor zahlreichen Zuschauern sein erstes Konzert. Foto: Silas Stein/dpa*

Stuttgart. Freundlich, aber ohne große Euphorie haben Klassikfreunde das aus der umstrittenen Fusion entstandene neue Symphonieorchester des Südwestrundfunks (SWR) aufgenommen.

Schon kurz vor der Premiere des Klangkörpers in der Stuttgarter Liederhalle machte der ungarische Komponist und Dirigent Péter Eötvös klar, dass – bei dieser „Melange“ von zwei Klangkulturen – nicht etwas „ganz Neues“ zu erwarten sei.

Trotzdem waren die Erwartungen am Donnerstag groß, wie die Musiker des einst wegen seines hellen Klangs geschätzten Freiburger Orchesters zu dem samtigen Klang der Stuttgarter passen. Die Reaktionen auf das auch live im Internet und versetzt im Fernsehen übertragene Musikereignis waren ganz gemischt.

Nur etwa 90 des nun mit mehr als 175 Mitgliedern größten Konzertorchesters Deutschlands fanden auf der Bühne im Beethovensaal Platz. Werke von Béla Bartók, Gustav Mahler und der anwesenden finnischen Komponistin Kaija Saariaho sowie von Eötvös selbst standen auf dem Eröffnungsprogramm. Und wer von den Freiburger und Stuttgarter Musikern nicht bei der Premiere aufspielte, durfte zumindest als Gast im Publikum sitzen.

Einen Chefdirigenten gibt es nicht – zumindest vorerst. Und so übernahm Eötvös die Führung durch den Abend, an dem vor allem die leidenschaftliche und barfuß spielende Geigerin Patricia Kopatchinskaja Begeisterung auslöste – mit dem Violinkonzert „DoReMi“ von

Eötvös. Die 39-jährige Österreicherin liebt das Experimentelle, Teuflische, Poetische und Folkloristische in der Musik des Ungarn. Manche Zuhörer kritisierten erneut, dass die Fusion der beiden großen SWR-Rundfunkorchester nach 70 Jahren Eigenständigkeit eine „Tragödie“ sei. Einer nennt das Orchester Schwabenrunde – da schwingt Ärger mit, weil der Hauptsitz des neuen Klangkörpers Stuttgart ist – und nicht die badische Kulturstadt Freiburg, wo das Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg (SO) seine Heimat hatte. Das Programm am Donnerstagabend, das an diesem Samstag in Freiburg wiederholt wird, sollte aber auch zeigen, wofür der SWR steht – für seine international bedeutende Position in der musikalischen Avantgarde.

dpa - Neue Osnabrücker Zeitung vom 23.09.2016